

Blitzlicht



Deutsches
Rotes
Kreuz



Seniorenzentrum

Hattenhofen



Nachrichten, Berichte, Gedanken mit Bildern



Ausgabe 2

Winter 2009/10

01.01.2010



Allen
BewohnerInnen,
MitarbeiterInnen,
freiwillig Engagierten,
Angehörigen und
Freunden des Hauses
wünschen wir ein
glückliches und
gesundes
Neues Jahr 2010

Inhalt	Seite
1. Vorwort	3
2. Wir gratulieren herzlich	4
3. Wir nahmen Abschied	4
4. Theodor Kemmler: Mein Lebenslauf	5
5. Ein erfolgreiches Projekt	6
6. Veranstaltungen Jan. – März 2010	7
7. Heilende Gedanken (Louise L. Hay)	7
8. Gedichte zur Jahreszeit	8
9. Impressum	8

1. Vorwort

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte freiwillig Engagierte, sehr geehrte Angehörige und Freunde des Hauses,

nun ist ein Jahr vergangen, seit unser Seniorenzentrum seine Eröffnung gefeiert hat. Vieles haben wir schon gemeinsam erlebt. Ende letzten Jahres – kurz vor Weihnachten – haben wir überraschend einige Bewohnerinnen und Bewohner nach einem Brand in einer anderen Altenpflegeeinrichtung in unserem Seniorenzentrum aufgenommen. Das war eine schwere Zeit für uns alle, aber vor allem für die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner, die mit dem Brand ihr Zuhause verloren haben. Es freut mich zu sehen und zu hören, dass diese Personen inzwischen unser Seniorenzentrum als ihr neues Zuhause betrachten.

Viele Feste haben wir in einer freundlichen und familiären Atmosphäre gemeinsam mit Angehörigen, Freunden und den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde gefeiert. Aus unserer Sicht können wir sagen, dass es ein gutes Jahr war.

Wir hatten und wir haben die Ehre, viele nette und liebevolle Menschen zu begleiten und zu betreuen.

Von einigen von Ihnen haben wir uns leider auch für immer verabschieden müssen.

Unser Tun wird von vielen netten und hilfsbereiten Menschen aus der Gemeinde, den Mitgliedern der Familien oder unseren Partnern unterstützt. Hierfür bedanken wir uns herzlich und hoffen auf ein weiteres gutes Jahr.

Es grüßen Sie herzlich, Ihre

Rada Strika
Heimleiterin

Yvonne Staudenmayer
Hausleiterin

2.  Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag am

- 02.01.10 Herrn Karl K l o p p zum 88.
- 02.01.10 Herrn Bertold R o t h zum 81.
- 03.01.10 Frau Amanda S c h l u m p p zum 98.
- 05.01.10 Herrn Richard H ä ß l e r zum 89.
- 22.01.10 Frau Margot S c h w a h n zum 87.
- 31.01.10 Frau Else E i s e n m a n n zum 88.
- 12.02.10 Frau Gerda S c h u l z zum 89.
- 05.03.10 Frau Anita A p p e l z ö l l e r zum 73.

und wünschen Ihnen einen schönen Verlauf des Ehrentages und weiterhin alles Gute.

3.  Wir nahmen Abschied am

- 09.10.09 von Frau Lilli S e p t
- 20.10.09 von Frau Gerda S c h e i f e l e
- 21.10.09 von Frau Irmgard B a n z h a f
- 16.11.09 von Frau Marta S i g l
- 20.11.09 von Else H u n d
- 26.11.09 von Maria J a u ß

Die aber am Ziel sind, haben den Frieden.

4. Theodor Kemmler

Mein Lebenslauf



Am 7. Juni 1923 wurde ich in Backnang, einer schwäbischen Oberamtsstadt geboren. Wir waren 9 Geschwister. Ich war der Zweitjüngste. Mein nächster Bruder war 1 Stunde älter. Er war Buchbindermeister mit Schreibwarengeschäft. An jedem schulfreien Tag arbeitete ich auf dem Bauernhof meiner Großmutter in Engelhofen im

Hohenlohischen. Mit 14 Jahren bestand ich das Landexamen. So besuchte ich das evangelisch-theologische Seminar im Kloster Maulbronn. In einer Schar von 40 Seminaristen lernte ich Latein, Englisch und Griechisch. Im Sommer 1941 wurde das Seminar von der Partei aufgelöst. Nach sechsmonatigem Lernen bestand ich in meiner Heimatstadt Backnang das Abitur. Für die mündliche Prüfung wurde mir das Fach Geschichte zugeteilt. Doch über Nacht bekam ich hohes Fieber, Gelenkschmerzen. Ich konnte keinen Schritt mehr gehen. Mein Hausarzt stellte einen Herzklappenfehler fest. Er sagte, er könne mir nicht helfen. Damals gab es noch keine Herzoperation. Er verbot mir jede Bewegung. Bisher war Sport mein Lieblingsfach, neben Bergsteigen und Segelfliegen. Ich verstand nicht, wie aus einem kerngesunden Menschen plötzlich ein todkranker werden konnte. So entschloss ich mich zum Medizinstudium und wurde Praktischer Arzt mit Geburtshilfe.

Theodor Kemmler, Hattenhofen, den 5. November 2009

5. Ein erfolgreiches Projekt



Die Cafeteria im DRK– Seniorenzentrum

Seit einem Jahr besteht die Cafeteria und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei den Bewohnern des Seniorenzentrums sowie bei den Bürgern Hattenhofens. Am

Donnerstag, den 19. November wurde das Einjährige gefeiert. Das Cafeteriateam bedankte sich bei den Gästen mit einem Begrüßungstrunk und lud sie zu Kaffee und Kuchen ein.

Margit Kederer und Edelgard Müller ergriffen vor einem Jahr die Initiative, warben für das Ehrenamt und konnten einen Stamm von ca. 24 Helferinnen und Kuchenbäckerinnen aufbauen. Nur mit dieser Hilfe und dem freudigen Einsatz aller Beteiligten konnte sich die Cafeteria so gut etablieren. Inzwischen ist es ein Treffpunkt für die Bewohner, Angehörige aber auch für Gäste, die regelmäßig vorbeischauen, um Bekannte und alte Freunde zu treffen und um ein Schwätzchen zu halten. Die Cafeteria dient nicht nur der Kommunikation zwischen den Generationen, sondern ermöglicht auch, durch die eingegangenen Spenden, Anschaffungen besonderer Art. So konnten im Sommer für die Bewohner des Seniorenzentrums Spiele, ein Strandkorb und ein großer Sonnenschirm angeschafft werden. Weitere Überlegungen für gute Taten stehen bereits zur Diskussion.

Den Spendern und allen, die sich für dieses Projekt einsetzen, sei hier recht herzlich gedankt.

Marlies Barteit-Klopp
Beauftragte für Freiwillig Engagierte

6. Veranstaltungen Jan. – März 2010

DRK–Seniorenzentrum im Veranstaltungsraum

- 14.01.2010 Cafeteria
- 20.01.2010 Erste Hilfe – Demenz
- 19.00–22.00 Uhr Vortrag von Hartwig von Kutzschenbach
in Kooperation mit der VHS
- 28.01.2010 Cafeteria
- 03.02.2010 Die Hundefreunde kommen zu Besuch
15.30 Uhr
- 11.02.2010 Fasching in der Cafeteria
- 25.02.2010 Cafeteria
- im März 2010 Bastelnachmittag mit den Landfrauen
- 11.03.2010 Cafeteria
- 14.03.2010 Frühjahrskonzert TSGV–Gesangsabteilung
10.30 Uhr
- 25.03.2010 Cafeteria
- 30.03.2010 Quartalsgeburtstagsfeier

7. Heilende Gedanken (Louise L. Hay)

Ich erkenne meine Beziehung zur
Einen Unendlichen Quelle
und werde mir meiner Kraft bewusst.



8. Gedichte zur Jahreszeit

Winter im Sauerland

Der Winter pflocket seinen Schimmel
bei einer alten Fichte an
und mischt sich unter das Gewimmel
des Flockenschnees, der aus den Himmeln
treibt sturmgepeitscht den Berg entlang.

Hier ist sein liebster Aufenthalt
im sauerländischen Gebirg`;
zwar ist es rau und bitter kalt
und mancher Fremdling wird nicht alt,
wenn ihn des Winters Hand berührt.

Oh Heimatruh in stillster Stille,
wie gierig nahm ich zu mir Dich,
als zart Dein Atem mich umstrich
und mehr als alles Reden
spricht aus aller Reiche reichste Fülle.

1948

Karl Peukert

✻1912 †2000

Wiesbaden

9. Impressum:

Redaktion:	Rada Strika	Heimleiterin
	Yvonne Staudenmaier	Hausleiterin
	Marlies Barteit-Klopp	Beauftragte für Freiwillig Engagierte
	Günther Weinreich	Grafische Gestaltung

Auflage: 100 Exemplare